

Dr. med., 1887 Ass. an der Augenklinik, 1893 Priv. Doz. für Augenheilkunde an der Dt. Univ. in Prag. H., der u. a. über Retinitis septica, metastat. Augentzündungen und Ursachen der Kurzsichtigkeit im jugendlichen Alter arbeitete, leitete viele Jahre die „Prager med. Ws.“, in der er zum Teil auch seine eigenen Arbeiten veröffentlichte.

L.: *Prager med. Ws.*, Bd. 28, 1903, S. 10, 13ff. (mit *Schriftenverzeichnis*); *Sudetendt. Lebensbilder*, Bd. 3, 1934; *Fischer 1*, S. 616.

Herrnritt Rudolf von, s. Herrmann von Herrnritt Rudolf.

Herschel Otto, Maler. * Teplitz-Schönau (Teplice-Šanov, Böhmen), 30. 12. 1871; († ?). Stud. in Wien an der Kunstgewerbeschule bei Matsch, in München an der Akad. d. bild. Künste bei Marr, war dann hauptsächlich in Wien tätig; 1900–26 machte er zahlreiche Studienreisen nach Holland, wo er viele Städtebilder malte. Seit 1908 Mitgl. des Wr. Künstlerhauses. H. emigrierte am 10. 4. 1940 nach den USA.

W.: *Letzter Harfner*, Hist. Mus. Wien; *Kunstauss. Venedig*, 1912; *Alt-Wr. Studien*, Sonderausst. Wien, 1919.

L.: *N.Fr.Pr. vom 24. 1. 1902*; *Die christliche Kunst*, 9, 1912/13 (Beilage), S. 9; *Kunst und Kunsthandwerk*, 21, 1919, S. 180f.; *R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951*, 1951; *Thieme-Becker*; *Béznitz 4*; *Jb. der Wr. Ges.* 1929; *Wer ist's? 1935*; *Wer ist wer? 1937*.

Hertle Josef, Chirurg. * Fünfkirchen (Pécs), 8. 5. 1871; † Graz, 18. 5. 1931. Stud. an der Univ. Graz Med., 1896 Dr. med. Absolv. seine Spitalsdienst- und Assistentenzeit bei Hoffa in Würzburg sowie bei Nicoladoni und Hacker (s.d.) in Graz. 1907 Priv. Doz. für Chirurgie an der Univ. Graz, 1912 tit. ao. Prof., 1920 ao. Prof. mit Lehrauftrag, 1930 tit. o. Prof. H. war ein sehr bekannter und geschätzter Operateur und Chirurg, der besonders auf dem Gebiet der Neurochirurgie und Bauchchirurgie und hier besonders in der Gallenblasenchirurgie über große Erfahrung verfügte. Nach der Berufung H. von Haberers an die Medizin. Akad. Düsseldorf supplierte er die Grazer Lehrkanzel durch 2 Semester. Sowohl an der Klinik wie auch an der Abt., und zwar zunächst am alten Krankenhaus am Paulustor und später zusammen mit dem Hacker-Schüler Streibler, erhielt und vermehrte er das wissenschaftliche Erbe seiner Lehrer.

W.: Über Pachymeningitis externa, in: *Wr. klin. Ws.*, Jg. 16, 1903, S. 919ff.; Stumpfe Verletzungen des Abdomens, in: *Verh. der Ges. dt. Naturforscher und Ärzte*, Jg. 1906, Tl. 2, S. 103ff.; Zur Frage der Magenklappen, in: *Zentralbl. der Chirurgie*, Jg. 40, 1913, S. 1292f.; Diagnose und Therapie der Herzverletzungen, in: *Mitt. des Ver. der Ärzte in Stmk.*, Jg. 55, 1918, S. 61ff.; etc.

L.: *Fischer 1*, S. 617; *Mitt. F. Spath, Graz*.

Hertzka Emil, Musikverleger. * Pest, 3. 8. 1869; † Wien, 9. 5. 1932. Verbrachte seine Jugend in Budapest, wo sein Vater Leiter einer Textilfabrik war, stud. dann an der Univ. Wien Chemie, nebenbei Musikwiss. und Literatur. Als er krankheitshalber das Chemiestud. aufgeben mußte, ging er für einige Zeit nach Italien. 1893 trat er in den Verlag J. Weinberger in Wien ein, 1907 übernahm er die Leitung des 1901 gegründeten Musikverlages Universal-Edition A.G., der durch die intensive Pflege zeitgenöss. Musik eine führende Stellung im europ. Musikleben einnahm. H. übernahm die Bestände des dt. Aibl-Verlages, der durch die Hrsg. der Werke M. Regers und R. Strauß' zugrunde gerichtet worden war, gab G. Mahlers Symphonien heraus und trat für junge Komponisten ein, so für Schreker, Schönberg, Casella, Malipiero, Webern, Marx und Weinberger, dessen Oper „Schwanda der Dudelsackpfeifer“ ebenfalls von H. verlegt wurde.

L.: *Neues Wr. Journal vom 10. 5. 1932*; *Grove*.

Hertzka J(Y)ella, geb. Fuchs. * Wien, 4. 2. 1873; † Wien, 13. 11. 1948. Seit 1897 mit dem Vorigen verheiratet. Erhielt an der höheren Gartenbauschule in Bad Godesberg (Rheinland) eine gehobene gärtner. Ausbildung, gründete dann die erste höhere zweijährige Gartenbauschule für Mädchen in Wien XIX (Eröffnung Sept. 1913) und leitete diese bis zu ihrer Emigration 1938. Ihrer Anregung verdankte die von J. Hofmann begonnene Künstlerkolonie im Kaasgraben, Wien XIX, ihre Entstehung. In dem der Gartenbauschule angeschlossenen Park veranstaltete sie Gartenfeste, an denen viele führende Persönlichkeiten des Wr. Musiklebens und international bekannte Komponisten, wie Milhaud, Mahler, Schönberg, Bartók, Kodály, Krěnek u. a., teilnahmen. Nach dem Tode ihres Mannes gehörte H., die junge Talente wie z. B. G. v. Einem besonders förderte, dem Aufsichtsrat der Universal-Edition an. Nach ihrer Rückkehr (1946) aus der Emigration, wo sie sich gärtner. betätigt hatte, bemühte sie sich